



Berufseinstieg in die Pflege

**Zwei Frauen aus unterschiedlichen
Generationen erzählen** SEITE 4



Wir sind da, wenn sonst niemand da ist

Das Zürcher Rote Kreuz unterstützt im Alltag, wenn dieser belastend ist oder eine Notsituation eintritt. Dabei sind die Rotkreuz-Hilfsangebote so vielfältig wie das Leben selbst. Hier stellen wir drei Entlastungsangebote näher vor.

HILFE IM ALLTAG Nicht alle haben das Glück, den Alltag gesund und mit genügend Energie zu bewältigen. Gesundheit und ein ausreichend grosses soziales Netz, das in Notfällen auffängt, sind leider nicht selbstverständlich. Auch das Alter bringt manch neue Herausforderung, weil nicht mehr alles so leicht von der Hand geht wie früher.

Das Zürcher Rote Kreuz unterstützt mit verschiedenen Entlastungsangeboten Menschen im Kanton Zürich im Alltag. Ein bekanntes Angebot ist der Rotkreuz-Notruf. «Ich bin froh, dass ich im Notfall bei Ihnen Hilfe anfordern kann», schrieb uns eine Kundin, die an Drehschwindel leidet. Besonders für allein lebende ältere Menschen sind der Rotkreuz-Notruf und die Sicherheit, die er im Alltag bietet, enorm entlastend. Aber nicht nur die Betroffenen selbst, auch die Angehörigen schätzen das Angebot. Die Tochter einer verstorbenen Kundin bedankte sich mit den folgenden Worten bei uns: «Herzlichen Dank für die freundliche und angenehme Betreuung meiner Mutter. Der Rotkreuz-Notruf war ihr Schutzengel, der sie – und mich – besser schlafen liess.»

Kundinnen und Kunden, die in einer Notlage sind, lösen mit dem Sender am Armband (Notfallknopf) den Notruf aus und erhalten so umgehend Hilfe. Die Notrufzentrale ist rund um die Uhr persönlich für die Menschen in Not da. Je nach Situation werden die hinterlegten Kontaktpersonen angerufen, die einen Wohnungs- oder Hausschlüssel haben. Falls notwendig, wird in medizinischen Notfällen der Rettungsdienst aufgeboden. Vergangenes Jahr schickte die Notrufzentrale in 6956 Notfällen die nötige Hilfe.

Ein Zusatzangebot für Notruftkundinnen und -kunden ist der telefonische Besuchsdienst Rotkreuz-Grüezi. Geschulte Rotkreuz-Freiwillige rufen an, fragen nach, wie es geht, und haben Zeit für ein Gespräch. Sie ermöglichen der angerufenen Person auf diese Weise einen regelmässigen persönlichen Kontakt und geben das gute Gefühl, nicht allein zu sein.

Ein Ort der Begegnung

Wer psychisch krank wird, verliert aufgrund der Krankheit oft sein soziales Netz. 85 Menschen mit einer chronisch psychischen Er-



«Ich bin froh, dass ich im Notfall bei Ihnen Hilfe anfordern kann.»

Notruf-Kundin

krankung finden in der Villa Vita, der ambulanten psychosozialen Betreuung des SRK Kanton Zürich, ein geschütztes Umfeld. In der Villa Vita können sie durch regelmässige Aktivitäten und soziale Kontakte ihre psychische Gesundheit stärken.

Vergangenes Jahr entstand versuchsweise ein neues Gruppenangebot: die peergeleitete Recovery-Gruppe. Das heisst, eine selbst betroffene Person (Peer) betreut eine Gruppe nach dem Recovery-Ansatz. Dieser hat bei psychiatrischen Erkrankungen in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dabei geht es nicht um eine «Heilung», aber um einen Veränderungsprozess und die Möglichkeit, mit den Einschränkungen durch die Erkrankung ein befriedigen-

des und aktives Leben zu führen. Das Ziel ist, dass die Teilnehmenden neue Inputs erhalten, um ihre Situation zu betrachten, anzunehmen und mit ihr umzugehen.

Die Teilnehmenden der neuen Recovery-Gruppe zeigten sich allesamt begeistert. Grosses Lob erhielt die Gruppenleitung, eine selbst von einer psychischen Erkrankung betroffene Person. Ein Teilnehmer beschrieb die Gruppenleitung als erfrischend, kompetent, sympathisch und spontan. «Recovery unterstützt eine positive Haltung und Einstellung bezüglich meiner Krankheitsgeschichte und gibt mir wertvolle Tipps für den Umgang damit in der Zukunft», fasst der Teilnehmer den Nutzen der Gruppe zusammen. Die Evaluation bestätigte, dass das neue Angebot sehr

«Nach drei Stunden Schlaf sieht die Welt definitiv wieder etwas bunter aus.»

Aussage einer Mutter, die Kinderbetreuung zu Hause in Anspruch nahm.

hilfreich ist, und entsprechend wird es weitergeführt. Der Austausch innerhalb der Gruppe führte zum Kennenlernen neuer Fähigkeiten und zu Inputs im Umgang mit der jeweiligen Lebenssituation. Die Teilnehmenden fühlten sich gehört und verstanden.

Wenn Familien in Not geraten

«Nach drei Stunden Schlaf sieht die Welt definitiv wieder etwas bunter aus.» Das war die spontane Antwort einer Mutter auf die Frage, ob für sie die Unterstützung durch das Angebot der Kinderbetreuung zu Hause hilfreich war. Das Angebot richtet sich an Familien, die wegen eines Notfalls oder aus gesundheitlichen Gründen die Betreuung ihrer Kinder vorübergehend nicht mehr wahrnehmen können. Es melden sich täglich tief erschöpfte Familien sowie schwer kranke Elternteile und es erreichen uns auch vermehrt Anrufe wegen häuslicher Gewalt. 2022 erhielten im Kanton Zürich 289 Familien Unterstützung bei sich zu Hause durch Rotkreuz-Betreuerinnen.

Auch Todesfälle im näheren Umfeld können eine Familie in einen Ausnahmezustand versetzen. Eine junge Frau, deren Vater im Ausland tödlich verunfallte, brauchte jemanden, der auf ihr Baby schaute, damit sie ihre Mutter in dieser schlimmen Situation vor Ort unterstützen konnte. Nach vielen Telefonaten mit unseren Koordinatorinnen konnte doch noch jemand aus dem eigenen Umfeld einspringen, sodass der zuerst auf eine Woche angefragte Einsatz auf einen halben Tag reduziert werden konnte. Notfälle sind individuell und die Organisation der Einsätze ist teilweise sehr zeitintensiv. Menschlichkeit – einer der sieben Rotkreuzgrundsätze – bedeutet auch, gut zu beraten, zu vermitteln und sich Zeit zu nehmen, zuzuhören. **aru**

«Recovery unterstützt eine positive Haltung und Einstellung bezüglich meiner Krankheitsgeschichte.»

Teilnehmer der Recovery-Gruppe in der Villa Vita

EDITORIAL

Tradition und Moderne vereint

Das Rote Kreuz hat im Gesundheitswesen Pionierarbeit geleistet. Der ursprüngliche Auftrag, die Hilfe für verwundete Soldaten, erweiterte sich seit der Gründung 1863 stetig. Als enger Partner der Behörden im Gesundheitsbereich engagierte sich das SRK bereits in den 1950er-Jahren, um dem damals enormen Personalmangel in der Pflege entgegenzuwirken. Eine dieser Massnahmen war die Entwicklung des heutigen Lehrgangs Pflegehelfer/-in SRK, der dieses Jahr sein 65-Jahr-Jubiläum feiert (siehe Bericht Seite 4/5). Mit unseren Jubiläumsveranstaltungen zu «65 Jahre PH SRK» offerieren wir Interessierten jeden Monat während 65 Minuten ein digitales Lernhäppchen zu aktuellen Themen der Pflege.

Dass der traditionelle SRK-Lehrgang keinesfalls antiquiert ist, zeigen nebst der permanenten Weiterentwicklung auch das neue Lehrmittel sowie die Einbindung von digitalen Lernformen im Unterricht. Trotz Digitalisierung ist die Menschlichkeit, einer unserer Rotkreuzgrundsätze, wegweisend in allen Dienstleistungen des SRK. Menschen positive Lernerfahrungen und Lernerfolge mit unserer Bildungsarbeit zu ermöglichen, ist einer unserer Leitgedanken, die wir in der Gestaltung unserer Bildungsangebote leben. Auch das neuste Programm in der Bildung, die Lehrbegleitung SRK, setzt hier an (Seite 6).

Wer in der SRK-Historie gräbt, staunt, wie viele Themen gesellschaftlicher Not wiederkehrend aktuell sind. Wir engagieren uns im Kanton Zürich dort, wo sonst niemand da ist, entlasten und begleiten Menschen aller Altersstufen und ermöglichen mit unseren Bildungsangeboten neue Perspektiven. Wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasst, wachsen so aus SRK-Traditionen neue und moderne Dienstleistungen. Wir bleiben dran!



Foto: Frederic Meyer

Susanna Lichtensteiger,
Leiterin Bereich Bildung und
Mitglied der Geschäftsleitung
SRK Kanton Zürich

Herzlichen Dank

Vergangenes Jahr unterstützten 78 300 Gönnerinnen und Gönner die humanitäre Rotkreuzarbeit für Menschen im Kanton Zürich. Ihnen allen danken wir von Herzen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Danke, dass Sie mithelfen, Nähe und Menschlichkeit zu leben. [→ srk-zuerich.ch/jahresbericht](https://www.srk-zuerich.ch/jahresbericht)

Ein Lehrgang wird 65

Der Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK feiert dieses Jahr sein 65-Jahr-Jubiläum. Seit der Gründung hat sich einiges verändert. Im Gespräch erzählen zwei Frauen aus unterschiedlichen Generationen von ihren Erfahrungen.

BILDUNG 65 Jahre und über 100 000 Teilnehmende – der Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK ist eine Erfolgsgeschichte. Gegründet wurde der Lehrgang im Jahr 1958. Es war eine von mehreren Massnahmen, um den damaligen Pflegenotstand zu bekämpfen. Die Pflegehelferinnen sollten die gelernten damaligen Krankenschwestern (heute: Pflegefachpersonen) entlasten, indem sie hauswirtschaftliche Aufgaben übernahmen. Im März 1958 besuchten die ersten zehn Frauen den Lehrgang, der als Pilotprojekt vom Zentralsekretariat des SRK in Bern durchgeführt wurde. In den folgenden Jahren führten Basel, bald auch das Tessin und die Westschweiz die Kurse ein. Zu Beginn war der Kurs ganz in Frauenhand. Erst im Jahr 1973 wurden auch männliche Teilnehmer zugelassen, anfangs jedoch ausschliesslich für die Pflege von Männern. Doch auch heute sind die Frauen mit knapp 90 Prozent aller Teilnehmenden in der Überzahl. Eine, die aus eigener Erfahrung spricht, ist Rita Eisenbart. Die 68-Jährige hat den Lehrgang im Jahr 2002 absolviert. Sie besuchte den Unterricht in Zürich und Thalwil. Die Zeit ist ihr lebhaft in Erinnerung geblieben: «Der Austausch mit den anderen Kursteilnehmenden war sehr bereichernd», erinnert sie sich. Denn die Frauen kamen alle aus einem unterschiedlichen Arbeitsumfeld. Manche arbeiteten in einem Spital, andere in einem Pflegeheim und manche wie sie in der Spitex. «Zu erfahren, wo die Herausforderungen der anderen angehenden Pflegehelferinnen liegen, war interessant.»

Berufs-Wiedereinstieg für Hausfrauen

Ursprünglich hatte Rita Eisenbart technische Zeichnerin gelernt, den Kindern wegen jedoch den Beruf an den Nagel gehängt. «Mit 40 Jahren habe ich gedacht, ich muss noch mal etwas Neues wagen», begründet sie schmunzelnd ihren Entscheid, den Lehrgang zu besuchen. «Als Quereinsteigerin habe ich zu Beginn natürlich ab und an schon gezweifelt, ob es das Richtige ist», erinnert sie sich. Dies, obwohl sie damals bereits seit mehreren Jahren für den Haus- und Krankenpflegeverein Oberrieden ZH (heute Spitex Horgen-Oberrieden) tätig war. «Als mein jüngster Sohn in die Schule kam, fragte mich eine Bekannte, ob ich nicht stundenweise aushelfen möchte. Rita Eisenbart sagte zu – und blieb der Spitex 29 Jahre lang treu. «Es war eine gute und erfüllende Zeit», sagt sie rückblickend. «Es war schön, für die Menschen da zu sein, sie zu unterstützen, damit sie möglichst lange zu Hause wohnen konnten», antwortet sie auf die Frage, was ihr an ihrer Tätigkeit besonders gefallen hat. Vieles hat sich in den letzten Jahrzehnten in der Pflege verändert, auch der SRK-Lehrgang hat sich stets gewandelt, um inhaltlich immer auf die aktuellen Pflegemethoden und -konzepte abgestimmt zu sein. Über die Jahre fanden immer wieder Reformen statt. So hat sich zum Beispiel auch die Namensgebung von «Kurs für Rotkreuz-Spitalhelferinnen» (1960er-Jahre) zu «Pflegehelferinnen» (1981) geändert. Dies, weil der Einsatzbereich der Kursabsolventinnen immer breiter wurde. So reicht er heute vom Einsatz in Spitälern und über Alters- und Pflegezentren bis hin zum Einsatz in Spitex-Organisationen. Eine wichtige Anpassung fand in den 1990er-Jahren statt, als der Theorie- und der Praxisteil ausgebaut wurden. Mit dieser Anpassung konnten die Pflegehelfenden nicht mehr nur als «Hilfspersonal» gesehen werden, die die «Krankenschwestern» unterstützten, sondern galten nun als aktive Komponente des Gesundheitssystems. Heute richtet sich der Lehrgang an Personen, die einen beruflichen Einstieg in den

Pflegebereich planen, die wieder in das Berufsleben einsteigen oder sich auf die Pflege von Angehörigen vorbereiten möchten. Zu ihren Aufgaben gehört es, die betreuten Personen bei Aktivitäten des täglichen Lebens wie auch in der Alltagsgestaltung zu unterstützen.

Vorbereitung auf die Lehre

Ana Güzel ist angehende Pflegehelferin SRK. Die 16-Jährige hat nach der obligatorischen Schulzeit keine Anschlusslösung gefunden und besucht seit letztem Herbst das Praktikum Gesundheit und Soziales (PGS) des Zürcher Roten Kreuzes. Das Berufsvorbereitungsjahr setzt sich aus Praktikum (80%) sowie Bildung und Coaching (20%) zusammen und verfolgt das primäre Ziel einer Berufsintegration in eine Berufslehre im Gesundheitswesen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolvierenden zudem das Zertifikat Pflegehelfer/-in SRK. Der Unterricht im SRK-Bildungszentrum in Winterthur gefällt der 16-jährigen Ana. «Meine beiden Coaches, Barbara und Heike, unterstützen mich sehr», sagt sie. Im Sommer beginnt die junge Frau eine Lehre zur Fachfrau Gesundheit (FaGe). Sie ist überzeugt, dass sie mit dem bereits Erlernten optimal auf den Start in die Lehre vorbereitet ist. «Ich konnte mir hier ein gutes Basiswissen aneignen», sagt sie. Ihr Praktikum absolviert Ana in einem Alterszentrum in Dübendorf. Dort arbeitet sie in einer Wohngruppe. Dass sie offen und selbstbewusst auf die Bewohnerinnen und Bewohner zugehen kann, war vor nicht allzu langer Zeit unvorstellbar für Ana. «Ich war sehr schüchtern, bevor ich zum PGS gekommen bin», erinnert sie sich. Sie hat sich kaum zu sprechen getraut, schon gar nicht mit fremden Menschen. «Doch diese Klasse hat etwas verändert in mir», beschreibt sie ihre Zeit im PGS. «Ich habe durch das PGS so viel Selbstvertrauen gewonnen. Das macht mich unglaublich glücklich», sagt Ana. «Es hat mir viel Lebensqualität geschenkt.» Über die Jahrzehnte hat der Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK nichts von seiner Beliebtheit verloren. Ganz im Gegenteil: Jährlich bildet das Rote Kreuz gesamtschweizerisch rund 4500 Pflegehelfende aus. Damit kann das Rote Kreuz den Bedarf des Arbeitsmarktes an Pflegehelfenden SRK weitgehend decken.

Nicht nur der Lehrgang selbst, sondern auch die Teilnehmenden haben sich über die Jahre hinweg verändert: Waren es in den ersten Jahrzehnten vor allem Hausfrauen aus der Mittelschicht, die den Lehrgang nutzten, um wieder in die Berufswelt einzusteigen, entwickelte sich die Zusammensetzung der Teilnehmenden in den letzten Jahren diverser und widerspiegelt die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft. Für diese Veränderungen stehen stellvertretend Rita Eisenbart und Ana Güzel: zwei Frauen aus unterschiedlichen Generationen, mit unterschiedlichen Lebensläufen. Doch eines eint die beiden Frauen: die Leidenschaft für den Pflegeberuf und dass beide – in Anas Fall bald – ausgebildete Pflegehelferinnen SRK sind. Während Ana Güzel sich auf den Beginn ihrer Karriere freut, besitzt Rita Eisenbart knapp dreissig Jahre Erfahrung als Pflegehelferin in der Spitex. Was rät die erfahrene Berufsfrau jüngeren Menschen, die in den Beruf einsteigen möchten? «Es braucht viel Durchhaltevermögen», sagt Rita Eisenbart. Und fügt an: «Ich bin der Meinung, dass junge Menschen ihre eigenen Erfahrungen sammeln und ihren eigenen Weg gehen sollen.» Für Ana geht mit dem Einstieg in den Pflegeberuf ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. «Anderen Menschen zu helfen, ist das Schönste für mich», sagt sie, «es erfüllt mich.» **sdu**

Kurse für pflegende Angehörige

Die Pflege und Betreuung von Angehörigen zu Hause führt immer wieder zu **neuen Herausforderungen**. Fachwissen und praktische Kenntnisse helfen dabei, mit der neuen Aufgabe besser umgehen zu können und **sich in der Rolle als pflegende Angehörige sicher zu fühlen**. Alle Kurse des SRK Kanton Zürich im Themenfeld Pflege und Betreuung können auch von pflegenden Angehörigen besucht werden. Für pflegende Angehörige, die sich **von einer Spitex anstellen lassen möchten**, kann der Besuch des Lehrgangs Pflegehelfer/-in SRK als Grundlage hilfreich sein. Das Kurssekretariat berät Sie gern.

→ srk-zuerich.ch/pflegende-angehoerige-kurse



Ana Güzel (rechts) besucht ein Berufsvorbereitungsjahr beim Zürcher Roten Kreuz. Im Sommer beginnt sie die Lehre zur Fachfrau Gesundheit. Foto: Frederic Meyer



Rita Eisenbart absolvierte den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK vor 20 Jahren. Foto: SRK Kanton Zürich

Treffen sich einmal wöchentlich:
das Lehrbegleitungs-
Tandem Samuel und Maryan.
Foto: SRK Kanton Zürich



Erfolgreiches Lernen

Wobei kann die Lehrbegleitung helfen? Und weshalb ist es für beide Seiten wertvoll? Die beiden Teilnehmenden Samuel und Maryan berichten.

LEHRBEGLEITUNG «Die Aufgabe zu den verschiedenen Infektionswegen solltest du noch einmal lösen», sagt Samuel zu Maryan, woraufhin sie zusammen lachen. Die beiden bilden ein Lehrbegleitungs-Tandem. Die Lehrbegleitung SRK unterstützt Lernende individuell während der Lehre. «Ich wollte Unterstützung beim Lernen und habe das Angebot des SRK Kanton Zürich gefunden», erzählt Maryan. Sie ist zurzeit im dritten Lehrjahr als Medizinische Praxisassistentin (MPA) und arbeitet in einer Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin. «Ich mag die Abwechslung als MPA sehr. Labor, Empfang, Röntgen – alle Tätigkeiten machen mir Spass. Wenn ich in der Lage bin, die Fragen der Patientinnen und Patienten zu beantworten, macht mich das glücklich», erzählt die 18-Jährige zufrieden. «Aber ich habe mir die Berufsschule nicht so anspruchsvoll vorgestellt.»

Samuel und Maryan treffen sich jeden Samstag. In ihrem Fall ist das Ziel, Lernstrategien zu entwickeln und ihre Lernorganisation zu optimieren. Das Erstellen von Zeitplänen, das Aufzeigen von Lerntipps und -strategien sind Hilfsmittel, anhand derer Samuel der jungen Frau aufzeigen kann, wie sie beim Lernen am Ball bleibt. «Für die Mikrobiologie könntest du auch ein Quizlet erstellen», schlägt

Samuel vor. «Am besten gleich die Krankheitserreger in Kategorien aufteilen, oder?», fragt Maryan. «Genau», antwortet Samuel. Er befindet sich zurzeit in der Ausbildung zum Pflegefachmann HF. Der 31-Jährige hat auf Umwegen in die Gesundheitsbranche gefunden: «Ich habe bereits einen Masterabschluss in Geschichte und war auf dem Weg, Lehrer für den Allgemeinbildungsunterricht in der Berufsschule zu werden. Während der Pandemie half ich in der Pflege aus und merkte, dass ich dies zu meinem Beruf machen möchte.» Da es Samuel wichtig ist, auch privat andere Menschen zu unterstützen, wollte er sich zusätzlich freiwillig engagieren. «Die Lehrbegleitung SRK war eine perfekte Möglichkeit.» Die Rolle als Mentor von Lernenden aus der Gesundheitsbranche entspricht seinen Interessen und seinem Arbeitsalltag, ein Angebot des SRK Kanton Zürich den Werten, die er vertritt: Alle Aspekte überzeugten den hilfsbereiten jungen Mann.

Begleitung auf Augenhöhe

Die beiden berichten fröhlich, wie schnell ihr erstes Treffen zustande kam. Da sie sich beinahe zeitgleich für die Lehrbegleitung gemeldet hatten und ihre Wünsche ideal zueinander passten, erfolgte die Koordination durch das Zürcher Rote Kreuz unmittelbar und unkompliziert. Sie treffen sich seit November und die Begleitung ist bis zum Lehrabschluss geplant. «Mein Ziel ist es aber, die Strategien auch nach Lehrabschluss anzuwenden», erklärt Maryan. «Ich habe gemerkt, dass wir gar nicht so unterschiedlich sind und dass die meisten Menschen die gleichen Probleme haben», schildert Samuel. «Während ich Maryan Lerntipps aufzeige, erinnere ich mich gleichzeitig selbst daran», sagt er schmunzelnd. «Ausserdem profitiere auch ich von ihr. Der Lernstoff einer MPA ist sehr umfassend, ich lerne also selbst manchmal dazu – das hilft mir wiederum im Berufsalltag.» Auf die Frage, ob sie froh sind über die Lehrbegleitung, nicken die zwei bestätigend und strahlen. **aka**

Bilanz der Menschlichkeit

Die Welt verändert sich und wir uns mit ihr. Krisen fordern uns heraus, wir agieren und reagieren. Dabei bleibt eines gleich: Wir sind da für die Menschen in der Region.

RÜCKBLICK Für das SRK Kanton Zürich und seine Arbeit ist das Vertrauen der Bevölkerung enorm wichtig. In unserem Jahresbericht informieren wir deshalb transparent und authentisch über unsere Orga-

Freiwillige, berichten von den Einsätzen im letzten Jahr in der Kaserne Bülach für Geflüchtete aus der Ukraine.

Freiwilligkeit als Grundsatz

Das Rote Kreuz ist getragen von Freiwilligkeit – weltweit genauso wie bei uns im Kanton Zürich. Gemeinsam mit Freiwilligen ermöglichen wir Unterstützung im Alltag und gesellschaftliche Teilhabe. Der leichte Rückgang von Freiwilligen im Fahrdienst steht einer wachsenden Zahl an Freiwilligen beispielsweise bei der Lehrbegleitung SRK, dem Rotkreuz-Duo (ein Angebot für Unterstützung im Alltag) und dem Integrationsprogramm «come together» gegenüber. Frei-

Freiwilligenarbeit

2500

Freiwillige engagierten sich im Kanton Zürich für mehr Menschlichkeit.

nisation und unsere Aktivitäten. Dabei passt sich auch der Jahresbericht den Entwicklungen an: Auf dieser Seite erhalten Sie einen kleinen Einblick und erfahren einige Zahlen. Mehr zur Zürcher Rotkreuzarbeit im letzten Jahr finden Sie zusätzlich online. In unserer Videoreihe «Mein Zürcher Rotes

Unterstützende

Das SRK Kanton Zürich zählt auf

78 300

Mitglieder sowie Gönnerinnen und Gönner.

Kreuz» erzählen Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, engagierte Freiwillige und Mitarbeitende von der Arbeit des Zürcher Roten Kreuzes und den Herausforderungen im vergangenen Jahr. Dabei erfahren Sie, dass Grundsätze wie Menschlichkeit und Unparteilichkeit heute genauso zentral sind wie vor über 50 Jahren, als sie festgelegt wurden. Einige Beispiele: Sybille Sachs, Präsidentin seit Mai 2022, erklärt im Videoporträt, dass sie sich für ein agiles und nachhaltiges SRK Kanton Zürich einsetzen wird. Die Rotkreuz-Fahrerin Nathalie Trudel erzählt, warum sie sich engagiert und es sich ohne die neue Fahrdienst-App nicht mehr vorstellen kann. Sylvia Raimann, Mitarbeiterin, und Ursula Ohl,

Bildung

Die Teilnehmenden besuchten insgesamt

124 000

Stunden Unterricht im SRK-Bildungszentrum.

willige in Tandemprojekten und Gruppentreffs leisteten für fremdsprachige Menschen im Bereich Migration und Integration letztes Jahr rund 17 100 Einsatzstunden. Insgesamt erbrachten die rund 2500 Freiwilligen 224 000 Einsatzstunden.

Möchten Sie sich auch engagieren? Sei es als Freiwillige, Freiwilliger oder mit einer Spende – jeder Einsatz ist wertvoll und ein wichtiger Teil des Ganzen.

Jugendrotkreuz

342 freiwillige junge Menschen unterstützten und begleiteten

1918

Kinder und Jugendliche sowie 500 Erwachsene.

Einblick in unsere Arbeit im vergangenen Jahr: www.srk-zuerich.ch/jahresbericht

AKTUELL

ÖV-Begleitdienst wird erweitert

Menschen mit eingeschränkter Mobilität können sich in der Stadt Zürich mit dem ÖV-Begleitdienst des Zürcher Roten Kreuzes zu medizinischen Terminen begleiten lassen. Eine freiwillige Person holt die Kundin oder den Kunden daheim ab, begleitet sie oder ihn mit den ÖV in die Arztpraxis oder Therapie und wieder nach Hause. Neu wird die Begleitung in der Stadt Zürich auch zu sozialen und kulturellen Anlässen möglich. So sollen Menschen auch mit zunehmendem Alter mobil bleiben und soziale Kontakte pflegen können: Tel. 044 388 25 50 (Bürozeiten). [→ srk-zuerich.ch/ov](http://srk-zuerich.ch/ov)

Tanz-Matinée

Am Sonntag, 18. Juni von 10 bis 12.30 Uhr findet auf dem Tanzparkett im Hauptbahnhof Zürich eine Tanz-Matinée unter dem Motto «Tanzen Sie mit! Mit Alzheimer, Demenz oder auch ohne» statt. Personen aus der Stadt Zürich, die aus gesundheitlichen Gründen den ÖV nicht allein nutzen können, können sich vom ÖV-Begleitdienst des Zürcher Roten Kreuzes für die Fahrt begleiten lassen.

Tag der guten Tat

Am Samstag, 6. Mai findet zum vierten Mal der Tag der guten Tat statt. Der Tag lädt dazu ein, sich freiwillig zu engagieren und Gutes zu tun. Das SRK Kanton Zürich organisiert von 11 bis 15 Uhr eine Kleidertauschbörse mit Kleiderabgabe, Kaffee und Kuchen an der Kronenstrasse 10 in Zürich.

[→ srk-zuerich.ch/tag-der-guten-tat](http://srk-zuerich.ch/tag-der-guten-tat)

«Halt im Paradies»

Anlässlich des Weltrotkreuztags am 8. Mai wird der berührende Film «Halt im Paradies – Erinnerungen von Rotkreuz-Zugkindern» online publiziert. Mit den Rotkreuz-Kinderzügen kamen in den Jahren 1942 bis 1956 Tausende Kinder aus den kriegsversehrten Gebieten Europas zur Erholung in die Schweiz. Zeitzeugen berichten von ihren Erlebnissen und wie die damalige Hilfe ihr Leben bis heute geprägt hat. [→ srk-zuerich.ch/zugkinder](http://srk-zuerich.ch/zugkinder)

VORGESTELLT



Foto: zlg

Karl Laasner

«Mit einem Team von Freiwilligen leeren wir die elf Spendenbehälter am Flughafen Zürich regelmässig, sortieren die Münzen und Noten und haben dabei viel Spass. 2022 kamen für das SRK Kanton Zürich 39 000 Franken zusammen. Das Sammeln am Flughafen Zürich begann 1998, als der Terminal A zum Swissair-Terminal wurde. Ich war damals Vize-Präsident der Kinderstiftung des Swissair-Personals und konnte die Verantwortlichen davon überzeugen, erste Spendenbehälter aufzustellen. Ein paar Jahre später fiel der Terminal wieder in die Zuständigkeit des Flughafens. Deren Leitende wollten mehrere Organisationen teilhaben lassen. Wir einigten uns auf das SRK Kanton Zürich, den WWF und die SOS-Kinderdörfer, und dies dafür im ganzen Flughafen. Das ist auch heute noch so.»
Karl Laasner (Zweiter von rechts)

Ihr Wille zählt

An der kostenlosen Infoveranstaltung am 20. Juni erfahren Sie das Wichtigste über den Vorsorgeauftrag, die Patientenverfügung und das Testament. Jetzt anmelden:
→ srk-zuerich.ch/vorsorge

SERVICE

Kurse

Lehrgang in Palliative Care

Palliative Care stellt die Wünsche von Kranken ins Zentrum und versucht Lebensqualität und Wohlbefinden bis zum Tod zu ermöglichen. Der Lehrgang Passage SRK richtet sich an Personen, die sich freiwillig im Bereich Palliative Care engagieren möchten.
Daten ab Fr, 5. Mai (8 Kurstage jeweils freitags)
Ort SRK-Bildungszentrum, Winterthur
→ srk-zuerich.ch/passage

Babysitting-Kurs SRK für alle Generationen

Babysitterinnen und Babysitter jeden Alters erhalten im passenden Kurs das nötige Rüstzeug.
Ort und Daten siehe Website
→ srk-zuerich.ch/babysitting

Events

65 Jahre Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Zum Jubiläum bietet das SRK-Bildungszentrum eine kostenlose Online-Veranstaltungsreihe an. In jeweils 65 Minuten erfahren Pflegehelfende SRK und alle Interessierten jeden Monat Spannendes zu Themen aus dem pflegerischen Berufsalltag.
Ort online via Zoom
Daten siehe Website
→ srk-zuerich.ch/ph-65

Tag der guten Tat

Kleidertauschbörse, Kleiderabgabe, Kaffee und Kuchen.
Ort SRK Kanton Zürich, Kronenstrasse 10, Zürich
Datum Sa, 6. Mai, 11 bis 15 Uhr
→ srk-zuerich.ch/tag-der-guten-tat

Infoveranstaltungen Integrationsangebote

Begleiten Sie als Freiwillige oder Freiwilliger fremdsprachige Kinder oder Erwachsene im Alltag, bei der Arbeitssuche oder beim Deutschlernen. Erfahren Sie mehr in den Infoveranstaltungen aus den verschiedenen Integrationsangeboten.
Ort online via Zoom
Daten «come together»: Do, 11. Mai, 18 bis 19 Uhr, «Perspektive Arbeit»: Di, 16. Mai, 18 bis 19 Uhr, «mitten unter uns»: Mi, 7. Juni, 18.30 bis 19.30 Uhr
→ srk-zuerich.ch/mitmachen/integration

Infoabend Jugendrotkreuz

Du erhältst Einblick in die verschiedenen Aktivitäten und einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten.
Ort online via Zoom
Daten Di, 16. Mai, Mo, 12. Juni, jeweils 18 bis 19 Uhr
→ srk-zuerich.ch/infoabend-jugendrotkreuz

Infoveranstaltung Freiwilligenarbeit

Sie erfahren in einer Stunde das Wichtigste über das Rote Kreuz Kanton Zürich und die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten.

Ort online via Zoom oder Kronenstrasse 10, Zürich
Daten siehe Website, jeweils 17 bis 18 Uhr
→ srk-zuerich.ch/infoabend-freiwillige

Mitgliederversammlung SRK Kanton Zürich

Mitgliederversammlung und Podiumsdiskussion «Freiwilligenarbeit heute» mit Rotkreuz-Freiwilligen und Fachpersonen. Die Aktivmitglieder erhalten bis Ende April alle Unterlagen zugestellt.
Ort Metropol, Fraumünsterstrasse 12, Zürich
Datum Mi, 24. Mai, 17 Uhr
Anmeldung und Infos:
→ srk-zuerich.ch/mitgliederversammlung

Tanz-Matinée

Tanzen Sie mit! Mit Alzheimer, Demenz oder auch ohne.
Ort Hauptbahnhof Zürich
Datum So, 18. Juni, 10 bis 12.30 Uhr
→ srk-zuerich.ch/tanzmatinee

Infoveranstaltung Vorsorgeplanung

Mit einem Vorsorgeauftrag, einer Patientenverfügung und einem Testament stellen Sie sicher, dass Ihr Wille zählt. An der kostenlosen Veranstaltung erfahren Sie dazu das Wichtigste.
Ort Alte Kaserne Winterthur
Datum Di, 20. Juni, 17 bis 19.15 Uhr
→ srk-zuerich.ch/vorsorge

RÄTSEL

7	3					2	6
9		4				3	7
	8	1				9	5
			1	6	8		
			4		5		
			2	7	3		
	9	8				7	1
4		6				2	8
2	1					6	5

L	I	G	U	N	E	T	S	I	L	I	V	I	Z	G	R	R	S
Z	V	E	W	I	X	O	D	Q	M	I	T	I	R	E	U	E	B
X	E	N	G	A	G	E	M	E	N	T	A	A	T	S	C	L	T
Z	A	Z	W	I	E	T	R	A	C	H	T	N	W	O	Z	H	P
J	X	G	B	R	A	V	O	U	R	O	E	S	N	R	M	E	K
N	I	E	T	S	R	E	U	E	F	C	K	D	U	U	J	H	H
M	U	S	L	D	V	W	M	F	X	W	O	L	X	Q	E	W	P

Wörter suchen

Im Rätsel sind die folgende Wörter versteckt: BRAVOUROES CENTER ENGAGEMENT FEUERSTEIN HEHLER LISTE MARCO MOTIV SECONDO STAAT ZIVILISTEN ZWIETRACHT

Impressum

Die Zürcher Rotkreuz Zeitung erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner des Vereins SRK Kanton Zürich.

Herausgeber / Redaktion

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich
Telefon 044 388 25 25

Zürcher Rotkreuz Zeitung

Ausgabe 2/2023
Nächste Ausgabe
August 2023
www.srk-zuerich.ch

IBAN

CH41 0900 0000 8000 2495 0
Redaktionsleitung
Anita Ruchti (aru)
Redaktionelle Mitarbeiter
Sarah Dubs (sdu),

Aida Karabasic (aka)

Cover Frederic Meyer
Gestaltung Bodara GmbH
www.bodara.ch
Druck CH Media Print AG
Auflage 155 000



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

